

Linux Live/Notfall USB-Stick

Beitrag von „EnerGiehl“ vom 4. Juli 2020, 23:19

Habe mal eine kurze simple Frage an die Community:

Wie bzw. womit setzt ihr eure Linux Live/Notfall USB-Sticks auf - und warum?

Habe mir vorhin testweise einen Ubuntu-Live-Stick aufgesetzt, allerdings fiel mir danach ein, dass ich damit ja nicht einmal auf eine APFS-Partition zugreifen kann (zumindest nicht OOTB).

Wollte jetzt einfach mal fragen wie ihr das so handhabt und was sinn macht, auch wenn das vermutlich eine sehr subjektive Angelegenheit ist 😊

Gruß, Robin.

Beitrag von „g-force“ vom 4. Juli 2020, 23:30

Ubuntu oder Manjaro mit RUFUS uner Windows, sehr unkompliziert. Aber APFS ist nicht möglich.

Beitrag von „grt“ vom 4. Juli 2020, 23:37

ich nehm dd zur stickerstellung.

bzgl. apfs bin ich letztens auf etwas im netz gestossen, was ich mal probieren wollte - ist gebookmarkt, kann ich morgen mal nachgucken, und link posten.

in den ubuntuquellen gibt es apfs-tools zum nachinstallieren, die müsste man vielleicht auch mal genauer angucken.

Beitrag von „EnerGiehl“ vom 4. Juli 2020, 23:39

[grt](#) Das mit dem nachinstallieren ist klar, aber dazu brauchte ich dann ein installiertes System und kein Livesystem oder sehe ich das falsch?

Beitrag von „grt“ vom 4. Juli 2020, 23:48

du kannst auch in livesystemen nachinstallieren. das verschwindet dann nur beim runterfahren wieder.

aber du kannst linux auch "fest" auf einen usbstick installieren, und dir so mit allen tools und funktionen einrichten wie du es benötigst.

Beitrag von „HAI“ vom 5. Juli 2020, 00:23

Bei der CT' gibt es einmal im Jahr eine Virenschanner-CD auf der Basis von einem UN!X(Ubuntu, Mint, ...?), das in der Lage ist, Information über den Standardumfang hinzuzufügen. Auf einem Stick natürlich. Nämlich in diesem Fall die Viren-Signaturen. (wahrscheinlich realisiert über 2 (ro/rw) filesysteme). Die Technik dahinter ist sicherlich interessant.

Vielleicht ist das ein guter Anfangspunkt für die Suche. Üblicherweise gelangen diese Treiber über den sog. FUSE-Treiber (filesystem in user space) in das System. Wie auch die ntfs-tools. Die sind aber auch nur ro.

... eine erschlagende [Distro](#)-Übersicht gibt es hier:

<https://distrowatch.com/?language=DE>

... schaut nach 'nem steinigen Weg aus:

<https://linuxnewbieguide.org/h...fs-disk-volumes-in-linux/> von 02/2019 und bietet wohl nur ein read-only an.

Demhingegen macht sich hier wohl Paragon und Parallels (nab ich noch nix gefunden) um APFS breit (rw!).

Immer das gleiche, weil Apple/Microsoft die Spec. nicht rausrücken. Denke Parallels und Paragon sitzen bei denen vor Ort ... Ein Schelm, wer böses denkt.

<https://www.heise.de/download/product/desinfect-71642>

[... die Technik dahinter, heißt boot=casper](#)

NAME

casper - a hook for initramfs-tools to boot live systems.

SYNOPSIS

BOOT=casper As kernel parameter boot prompt.

DESCRIPTION

Casper is a hook for initramfs-tools used to generate an initramfs capable to boot live systems as those created by make-live. This includes the Debian-live base, netboot tarballs, and usb stick images and Ubuntu live cds. At boot time it will look for a (read-only) media containing a "/casper" directory where a root filesystem (often a compressed squashfs) is stored. If found, it will create a writable environment, using overlay, for debian like systems to boot from.

RECOGNIZED BOOT OPTIONS

[... für alle, die sich einfuchsen wollen](#)

... oder last but not least der Standard USB-Installer (!!)

https://en.wikipedia.org/wiki/Startup_Disk_Creator#Features

der hier wohl den zu reservierenden Speicher als Slider anbietet.



Harry.

Beitrag von „karacho“ vom 5. Juli 2020, 02:44

Moin. Bei Arch Linux gibt's das Paket `apfs-fuse`, womit man `apfs` Partitionen mounten kann. Allerdings nur lesend und Zugriff hat nur der `root` Account bzw mit `sudo`.

Mit `lsblk` die `apfs` Partition verifizieren. Angenommen die Platte ist `sda`, dann

```
sudo apfs-fuse mount /dev/sda2 /mnt
```

Beitrag von „Sascha_77“ vom 5. Juli 2020, 11:21

Slax Linux kann als Livestick Sachen speichern wie eine normal Linux Installation.

Beitrag von „raymccoy“ vom 5. Juli 2020, 13:35

Hallo, für eine Linux LiveCD verwende ich seit 1 Jahr MXLinux. Die LiveDVD bringt auch Software mit um einen LiveBoot-Stick zu erstellen, man kann auch snapshots vom Livesystem machen. Ist gerade sehr beliebte diese [Distro: MXLINUX](#)

Beitrag von „Kabelaffe“ vom 5. Juli 2020, 16:00

was ist nur auf dem guten alten Knoppix geworden

iso cd dvd starten oder in VM dann Flashdrive erstellen

und schon habt Ihr ein vollwertiges Linux/Knoppix auf usb

back to the roots

Beitrag von „fettfoen“ vom 5. Juli 2020, 17:49

Bei einem Rescue Stick:

Unter Windows mittlerweile immer RUFUS.

Unter MAC OS den Balenaetcher (da kann man echt nix falsche machen)

Wer es RAW möchte, "dd".

Und nun kommt es drauf an. Mir persönlich genügt ein Terminal. Gparted LIVE ist wohl eines der schnellsten Rescue Distributionen die man erzeugen und booten kann.

Bringt auch eine GUI mit.

Knoppix, Ubuntu LIVE etc. gehen grundsätzlich immer, allerdings gerne auch überladen mit Software die man in einer Rettungssituation nicht benötigt.

Lg

ff